

Alte Technik in jungen Händen

Buchdruck in der Schule Düsseldorf Straße: Kinder werden Senioren im Ellener Hof die Ergebnisse vorstellen

VON CHRISTIAN HASEMANN

Blockdiek. Geschwärzte Kinderhände, geritzte Rhenalonplatten und eine Druckpresse, aus der das fertig bedruckte Papier kommt – so sieht es aus, wenn Grundschülerinnen und -schüler ihr eigenes Buch anfertigen. Die Kinder der Klasse 3c der Grundschule Düsseldorf Straße nehmen am Projekt „Bücherwerkstatt“ teil, an dessen Ende jedes Kind ein eigenes Exemplar in der Hand halten wird. Mehr noch: In einer öffentlichen Lesung vor Senioren im Ellener Hof der Bremer Heimstiftung werden die Mädchen und Jungen ihre Geschichten und Bilder vorstellen.

In Zeiten von Smartphone und Co. wirkt die Buchdruckkunst, durch die einst die Thesen Martin Luthers erst verbreitet werden konnten, fast antiquiert. Doch gerade die handwerkliche Arbeit ist es, die den Kindern Spaß macht. Das jedenfalls sagen Jeremy (neun) und Baturhan (neun) übereinstimmend. Jeremy hat gerade sein Blatt aus der Presse genommen, an der Kunstpädagogin Simon Stephan den Kindern hilft, damit die Druckerschwärze auf das blütenweiße Papier kommt.

Auf Jeremys Blatt ist ein Zirkus zu erkennen: eine Familie, Artisten und ein Zauberer, der gerade das Kunststück der „zersägte Mann“ aufführt. „Zuerst haben wir einen Ort bekommen und haben dann unser Bild auf die Platten eingeritzt und dann die Farbe mit der Zeitung raufgerieben“, erklärt der Neunjährige mit dem Werder-Shirt das Tiefdruckverfahren. Er sei froh gewesen, dass sein Ort der Zirkus gewesen sei, denn er gehe er sehr gerne in den Zirkus.

Jedes der Kinder hat einen bestimmten Ort bekommen, zu dem es eine Geschichte geschrieben und zunächst eine Skizze gemalt hat. Angelehnt ist das Projekt an das Kinderbuch „Warum wir vor der Stadt wohnen“ von Peter Stamm und Jutta Bauer. In den vergangenen vier Wochen entstand aus den ersten Ideen der fertige Text, und nun steht das Projekt mit dem Drucken der Seiten vor der Vollendung. Zum Schluss soll jedes Kind ein eigenes Exemplar mit seiner Zeichnung als Titelbild und den gesammelten Geschichten der anderen Kinder in den Händen halten.

Baturhans Geschichte führt zu den Bienen – und da geht es richtig zur Sache. „Ein Bagger fährt in Richtung der Bienenstöcke, und die Bienen wollen ihn vertreiben, sodass der Fahrer wegreht.“ Er findet besonders spannend an dem Projekt, dass sie die Ergebnisse präsentieren können. „Am Ende bringen wir die ins Seniorenheim und stellen sie vor.“ Ob denn Smartphones und Computer nicht interessanter wären? Für den Jungen mit den dunklen Haaren ist das nicht so. „Eigentlich macht das Altmodische mehr Spaß“, meint Baturhan.

Eine Beobachtung, die auch Lothar Franke teilt. Franke und seine Frau Elisabeth haben die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ gegründet, die laut Eigenbeschreibung „Bildung in unserer Gesellschaft“ fördern möchte und das Buchprojekt finanziert. Lothar Franke hat sein Geld mit der Entwicklung von Einkaufszentren verdient. Und nun möchte er, „auch wenn es abgedroschen klingt, etwas zurückgeben.“

Über die Stiftung habe er außerdem die Möglichkeit, sich selbst einzubringen und initiativ tätig zu werden. Dass sich die Stiftung der Bildung verschrieben hat, erklärt Lothar Franke auch mit dem beruflichen Werdegang der Eheleute. „Meine Frau war Lehrerin, und auch ich habe immer mit jun-



Julia (links) und Johanna mit Bildern zu ihren eigenen Geschichten auf den Druckplatten, die sie in der „Bücherwerkstatt“ der Grundschule an der Düsseldorf Straße entwickelt haben. FOTOS. PETRA STUBBE

gen Leuten zu tun gehabt.“ Als er jung gewesen sei, habe man sich auch ohne hohen Bildungsabschluss hocharbeiten können. „Aber ohne Bildung hat man keine Chance mehr in diesen Zeiten“, meint Lothar Franke.

2010 hat Lothar Franke zum ersten Mal etwas von der „Bücherwerkstatt“ – ursprünglich ein Projekt von Kultur vor Ort in Bremen-Gröpelingen – gehört. „Wir haben gehört, dass das nicht mehr stattfinden kann,

„Eigentlich macht das Altmodische mehr Spaß.“

Baturhan, neun Jahre alt

aber es passt sehr gut zu uns, und darum haben wir das gefördert.“ Inzwischen ist aus der „Bücherwerkstatt“ eine echte Erfolgsgeschichte geworden. „In diesem Jahr werden über Bremen verteilt acht Bücherwerkstätten stattfinden. Knapp 200 Schüler werden ihr eigenes Buch in der Hand halten, so viele wie noch nie“, freut sich Lothar Franke.

Das „Mit-den-Händen-arbeiten“ sieht Lothar Franke als besonderes Merkmal der Bücherwerkstatt. „Das ist ein ganzheitliches Projekt, wo jeder mitgenommen wird.“ Dem

einen liege vielleicht das Schreiben mehr, dem anderen eher das Zeichnen oder das Drucken. „Und auch die Eltern werden mitgenommen, denn das Buch wird ja vorgestellt.“ Am Ende sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Verwandten stolz sein, und so auf indirektem Weg auch das Interesse der Eltern für Bildung wecken. In Blockdiek wird es eine öffentliche Präsentation im Seniorenheim der Bremer Heimstiftung geben. „Diese Kombination finde ich genial“, sagt Lothar Franke.

Stefan Kunold, Quartiersmanager in Blockdiek, hat das Projekt zwischen Schule und Stiftung koordiniert. Auch er freut sich auf das Zusammentreffen von Schule, Eltern und Senioren. „Unser Ziel ist, die Schule zu zeigen.“ Es sei sehr wichtig, dass die gute Arbeit der Schulen deutlich werde. „Das ist mal eine andere Form der Öffentlichkeit, wenn die Schulen zeigen, was sie eigentlich so machen.“

Er ist überzeugt davon, dass so Anknüpfungspunkte zwischen Kindern und Senioren geschaffen werden können – vielleicht in der Form von Lesenachmittagen. „Aber das zu organisieren ist viel Arbeit, das kann man nicht alles auf die Lehrer abschieben“, erklärt er das Engagement des Quartiersbildungszentrums Blockdiek.

Am Freitag, 31. März, um 15 Uhr stellen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 3c ihre Bücher in einer Lesung auf dem Ellener Hof der Bremer Heimstiftung vor.



Kirsten Mangelsdorf und Lothar Franke von der Stiftung „Gib Bildung eine Chance“.



Mina (von links), Zehra und Serin malen die Schwester in der Geschichte.



Pauline und Baturhan zeigen ihre Bilder, die zu Druckplatten verarbeitet werden.